

**Veröffentlichung**  
 Täglich  
 um 9 Uhr früh in der  
 Druckerei, Kadeby-  
 Straße 20. — Die Redaktion  
 befindet sich Siffianstraße 24  
 (Sprachstunden von 5 bis 6  
 Uhr p. m.), die Verwaltung  
 Siffianplatz 1 (Papierhand-  
 lung Hof, Krampnitz).  
**Verantwortlicher**  
 Herr Dr. H. Krampnitz & Co.,  
 Verlag der Druckerei des  
 "Polner Tagblatt"  
 (Dr. H. Krampnitz & Co.).  
**Verantwortlich**  
 Redakteur Hugo Dabel,  
 für die Redaktion und  
 Druckerei verantwortlich;  
 Hans Zerbel.

# Polner Tagblatt

**Veröffentlichung**  
 Täglich  
 um 9 Uhr früh in der  
 Druckerei, Kadeby-  
 Straße 20. — Die Redaktion  
 befindet sich Siffianstraße 24  
 (Sprachstunden von 5 bis 6  
 Uhr p. m.), die Verwaltung  
 Siffianplatz 1 (Papierhand-  
 lung Hof, Krampnitz).  
**Verantwortlicher**  
 Herr Dr. H. Krampnitz & Co.,  
 Verlag der Druckerei des  
 "Polner Tagblatt"  
 (Dr. H. Krampnitz & Co.).  
**Verantwortlich**  
 Redakteur Hugo Dabel,  
 für die Redaktion und  
 Druckerei verantwortlich;  
 Hans Zerbel.

12. Jahrgang.

Polen, Dienstag, 8. August 1916.

Nr. 3586.

## Italienische Angriffe an der Isonzofront.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 7. August. (K.-B.) Amtlich wird ver-  
 kundbart:

**Russischer Kriegsschauplatz:** Heeresfront O. v. Erz-  
 herzog Karl: In der Bukovina ist die Lage unver-  
 ändert. In den ostgalizischen Karpaten führte der  
 gestrige Tag zur Eroberung der russischen Höhenstellungen  
 bei Sablanica, bei Borochin und westlich von Zata-  
 tarom. Die Armee des O. v. Radeß wies im Raume  
 beiderseits Delatin zahlreiche russische Angriffe von be-  
 trächtlicher Stärke ab. Auch am Nordflügel der Armee  
 des Generals Grafen Bothmer scheiterten vereinzelte  
 Vorstöße des Gegners. — Heeresfront O. v. Hü-  
 denburg: Bei Wertelica und Jaloce wird um jeden  
 Schritt Boden erbittert gekämpft. Bei den Kämpfen  
 um den westlich von Jaloce liegenden heiß umstrit-  
 tenen Meierhof Trosjanier, der seit gestern nachmit-  
 tags wieder in unserem Besitz ist, ließen die Russen  
 zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Südlich von  
 Stahynschwa am Stochob wurde ein Uebergangsvor-  
 stöß der Russen vereitelt.

**Italienischer Kriegsschauplatz:** Gestern früh setzte  
 das heftige Artilleriefeuer an der Isonzofront vom  
 Solmeiner Brückenkopf bis zum Meere von neuem  
 ein. Nach vielfältiger, äußerst heftiger Beschichtung  
 griffen die Italiener um 4 Uhr nachmittags an zahl-  
 reichen Stellen des Görger Brückenkopfes und der  
 Hochfläche von Doboero an. So entwickelten sich am  
 Monte Sabotino, bei Peoma und am Monte San  
 Michele erbitterte Kämpfe, die die ganze Nacht hin-  
 durch andauerten und auch jetzt noch nicht abgeschlossen  
 sind. Gegenangriffe unserer Truppen brachten den größ-  
 ten Teil der vom Gegner im ersten Anlauf genommenen,  
 ganz zerhöhenen vorbesetzten Stellung wieder in eigen-  
 nem Besitz. Um einzelne Gräben wird noch heftig ge-  
 kämpft. Bisher sind 32 Offiziere und 1200 Mann ge-  
 fangen worden. Görz steht andauernd unter schwerem  
 Artilleriefeuer, das in der Stadt mehrere Brände ver-  
 ursachte. Mit weittragenden Geschützen wurde gestern  
 auch Siffiana beschossen. In der Tiroler Ostfront scheit-  
 ernten wiederholte Vorstöße gegen die Höhenstellungen  
 nördlich von Paneveggio.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Keine besonderen Er-  
 eignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
 v. Höfer, FML.

### Ereignisse zur See.

Wien, 7. August. (K.-B.) Amtlich wird ver-  
 kundbart:

Am 6. August vormittags hat Linienschiffsleutnant  
 Wauhsied mit einem Segelflugzeug ein italienisches Groß-  
 kampfflugzeug (Caproni) nach längerem Luftkampf in  
 2700 Meter Höhe über dem Golfe von Triest abge-  
 schossen und hiermit das vierte feindliche Flugzeug be-  
 zungen. Das Flugzeug stürzte bei Siffiana ab und  
 verbrannte. Von den Insassen ist ein Leutnant tot, ein  
 Unteroffizier schwer, ein Unteroffizier leicht verwundet  
 worden.

R. u. k. Flottenkommando.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 7. August. (K.-B. — Wolffbüreau.)  
 Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Bei Pozieres wurden  
 den Engländern Grabenteile, die sie vorübergehend in  
 Besitz genommen hatten, wieder entzogen. Seit gestern  
 abends sind neue Kämpfe zwischen Thiepval und Ba-  
 zentin-le-petit im Gange. Nördlich des Gefechtes Mö-  
 renin wurde gestern abends ein schwächerer, heute früh  
 ein weiterer französischer Angriff glatt abgewiesen. Die

Kämpfe auf dem Thiamonttrücken sind, ohne dem Feind  
 Erfolge zu bringen, zum Stehen gekommen. Im O-  
 runde des Bergwaldes wiesen wir einen französischen  
 Angriff ab. Mehrfache Angriffe feindlicher Flieger im  
 rüdennördlichen Gelände blieben ohne besondere Wirkung.  
 Wiederholte Bombenwürfe auf Mey verursachten eini-  
 gen Schaden.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Front des O. v. Hü-  
 denburg: Gegen die vorgestern gesäuberte Sanddüne  
 südlich von Jareze (am Stochob) und nordwestlich  
 und westlich von Jaloce übenden russische Angriffe er-  
 gebnislos. Südlich davon wird auf dem rechten Se-  
 rethuser gekämpft. Unsere Fliegergeschwader haben mit  
 beobachtetem Erfolge zahlreiche Bomben auf Truppen-  
 ansammlungen an und nördlich der Bahn Kowel-  
 Saray abgeworfen. — Front FML. Erzherzog Karl:  
 In den Karpaten gewannen unsere Truppen die Höhen  
 Plak und Dereschkowska am Czereuzoz.

**Balkanriegsschauplatz:** Nichts Neues.  
 Oberste Heeresleitung.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 7. August. (K.-B.) Das  
 Hauptquartier teilt mit:

**Straßenfront:** Keine Veränderung. In der russischen  
 Front in Persien wurde ein feindlicher Angriff gegen  
 unsere Stellungen nördlich von Kizilirmak mit schweren Ver-  
 lusten für den Feind zurückgeschlagen, der sich insolge  
 unseres Gegenangriffes neuerlich gegen Norden zurück-  
 ziehen mußte.

**Kaukasusfront:** Auf dem rechten Flügel im Ab-  
 schnitte von Wilis befehden wir trotz erbitterten Wider-  
 standes des Feindes den Berg Nebat. Auch unser An-  
 griff südöstlich von Wilis schiedel erfolgreich vorwärts.  
 Im Abschnitt von Nisch endet unser Angriff gegen den  
 Berg Kozma mit der regellosen Flucht des Feindes.  
 Ein Teil unserer verfolgenden Streitkräfte zog in die  
 Ortschaft Kizilirmak ein. Im Verlaufe des Kampfes  
 machten wir über 200 Gefangene und erbeuteten 7 Ge-  
 schütze und 6 Maschinengewehre. Am Zentrum und auf  
 dem linken Flügel keine Operation von Bedeutung.  
 Von der ägyptischen Front liegt kein Bericht vor.

### Berichte der feindlichen Generalkäbe.

**Amtlicher russischer Abendbericht vom 4. August.**  
**Westfront:** Südlich von Brody nehmen die erbitterten  
 Kämpfe am Sereth ihren Fortgang. Der Feind unter-  
 nahm mehrere Angriffe gegen unsere Abteilungen, die  
 den Fluß bei Peniak-Schistopad überquerten hat-  
 ten. Alle diese Gegenangriffe mißlangen und unsere  
 Truppen besetzten ihre neu gewonnenen Stellungen. In  
 der Gegend des Weißen Czereuzoz, südwestlich von  
 Kutn griff der Feind mit Kräften in der Stärke von  
 beinahe einer Division unser schwachen Infanterieab-  
 teilungen, welche die Gebirgsübergänge besetzt halten, an  
 und zwang sie, nahe dahinter liegende Stellungen zu  
 beziehen. — **Kaukasus:** In der Gegend von Kizil  
 haben unsere Truppen weitere Fortschritte gemacht. Tür-  
 kische Angriffe im Raume von Nisch wurden abge-  
 schlagen.

**Amtlich-französischer Nachmittagsbericht vom 5.**  
**August:** In der Somme verging die Nacht verhältnis-  
 mäßig ruhig. Zwischen der Aisne und der Vesne zer-  
 streuten wir mehrere deutsche Patrouillen und machten  
 eine Anzahl Gefangene. Am rechten Ufer der Maas  
 herrschte im ganzen Abschnitt Thiamont-Flieury rege  
 Artillerietätigkeit. Die Deutschen versuchten durch wü-  
 tende Gegenangriffe uns aus dem Werk Thiamont,  
 das sich fest in unserer Hand befindet, zu vertrieben.  
 Das Ringen dauerte von gestern abends bis heute mor-  
 gens und verursachte dem Feinde schwere Verluste. Die

Angriffe wurden abgewiesen. Gleichfalls erbitet wurde  
 im Dorfe Fleury gerungen; die Lage blieb indessen  
 im allgemeinen unverändert. — Der Abendbericht be-  
 sagt: Auf dem rechten Maasufer haben die Deutschen  
 keinen Angriffsvorstoß gegen den Abschnitt von Thiam-  
 mont unternommen. Die Franzosen haben sich in den  
 unmittelbar westlich der Straße von Thiamont nach  
 Fleury eroberten Stellungen und im Dorfe Fleury,  
 dessen Südteil sie besetzt hatten, eingerichtet. Nach einer  
 heftigen Beschichtung, die den ganzen Tag über an-  
 gehalten hatte, unternahmen die Deutschen zwei mäch-  
 tige Angriffe gegen den Wald von Chauvigny-Chapite.  
 Einer dieser Angriffe kam insolge der Wirkung der  
 französischen Artillerie nicht zur Durchführung. Die  
 Deutschen, denen es im Laufe des zweiten Angriffes  
 gelungen war, in einige Grabenteile der französischen  
 Stellung einzudringen, wurden allseitig durch einen  
 Gegenangriff wieder vertrieben.

### Die Lage auf den Ostgalizischen Plätzen.

Polen, 7. August 1916.

Die Kämpfe, die jüngst vor Verdun stattfanden  
 und ohne nennenswerte Verschiebung der Kampffront zum  
 Stehen gekommen sind, bilden so recht ein Beispiel  
 des erbitterten und blutigen, auf eine äußerst schmale  
 Front begrenzten Stellungskampfes. Die Angriffsfront  
 der Franzosen betrug ungefähr zwei Kilometer und  
 reichte ursprünglich von der Höhe Kotte Erde bis  
 zum Südrand des Chapiteaues. Zum Fort Thiam-  
 mont führten zwei Wege, der eine vom Rücken der  
 Kotte Erde, der andere von Fleury aus. In diesen  
 zwei Wegen hatten die Franzosen zum Angriff an-  
 gesetzt und im ersten Ansturm den Höhenrücken von  
 Thiamont und das Dorf Fleury genommen. Um den  
 lokalen Erfolg abzurufen, hätten die Franzosen die  
 Verbindung zwischen Fleury und Thiamont gewinnen  
 sollen, um so die Aktion beider Gruppen zu verein-  
 heilichen. Im Chapiteaue diente die Unternehmung  
 des Feindes der Flankensicherung der in Fleury ope-  
 rierenden Gruppe. Das Ziel der ganzen Unternehmung  
 war auf die Ausgliederung der Front gerichtet, die  
 bei Thiamont-Flieury dem deutschen Angriff hatte  
 nachgeben müssen. Der Zweck des Angriffes wurde  
 nicht erreicht. Der Angriff der Franzosen ist mitten  
 in der Entwicklung stehen geblieben. Zwar haben sie  
 sich auf dem Thiamonttrücken gehalten, doch bildet  
 das nur eine Vorbedingung für einen späteren Angriff,  
 der um so problematischer ist, als die Frontverhältnisse  
 nicht einmal für den Augenblick feigelegt sind. Die  
 Franzosen haben auch diesmal ein schönes Beispiel von  
 Angriffsgewalt gegeben, haben sich jedoch in der Ver-  
 teidigung des Eroberten den Deutschen nicht als eben-  
 bürtig erwiesen, eine übrigens schon genügend bekannte  
 Tatsache, die vielleicht mit den nationalen Eigenschaften  
 der beiden im Kampfe stehenden großen Kulturvölker  
 zusammenhängt. Nördlich der Somme haben die Eng-  
 länder, nach den Kleinkämpfen der letzten Tage bei  
 Bazieres, einen neuen Angriff auf breiterer Front (sechs  
 Kilometer) zwischen Thiepval und Bazentin-le petit ein-  
 geleitet, der eben ausgefochten wird.

Betrachtet man den Verlauf der Front in Ost-  
 galizien, so wird es einem klar, daß die Russen seit  
 Anfang der Offensive mit großer Hartnäckigkeit einen  
 großen umfassenden Operationsplan verfolgt haben. Es  
 galt, die ganze zentralgalizische Armee durch Vorstöße  
 der Flügel bei Brody und bei Kolomea zum Rück-  
 zug zu zwingen. Schon im Anfang der Offensive war  
 es auffallend, daß der Druck der Russen an der mitt-  
 leren Strypa, im Raume von Burkanow, am ge-  
 ringsten war. So sind sich denn in diesem Raume  
 die Frontverhältnisse gleichgeblieben. Burkanow bildet  
 als Folge dessen den am weitesten vorgeschobenen  
 Punkt unserer galizischen Front. Die Kämpfe in der

Dukovina bildeten die notwendige Vorbereitung zu dieser großangelegten offensiven Bewegung. Die vorbereitenden Operationen sind den Russen, — diesen Erfolg wird ihnen niemand streitig machen wollen — durch riesige Massenopfer gegliedert: Es ist ihnen gelungen, die beiden wichtigsten, nach Lemberg führenden Linien durch die Einnahme von Dubno und Czernowiz freizulegen. Doch als es an die Ausführung des Hauptplanes ging, waren allem Anschein nach, die Reserven schon erschöpft, andererseits aber auch von der verbündeten Hereseitigung Maßnahmen getroffen worden, die den Russen fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg legten. Als Gegenmaßnahme gegen die in der Richtung Stanislaus vordringende operative Gruppe erfolgte von den Karpaten aus eine Gegenoffensive, die eben in Entwicklung begriffen ist

Die beiden heute genannten Höhenstellungen (über 1000 Meter) Plak und Derezskowata, am linken Ufer des Bialy Czernoz, westlich von Sablonica (nicht Sablonicaph) deuten ganz gut und die bisher erzielten Resultate sind in Anbetracht des schwierigen Gebirgskampfes recht zufriedenstellend. Andererseits sucht die Armee Kboeh an der Delatiner Ungarnbahn die von den Russen besetzte gefaltene Strecke freizulegen, um den Bahnmittelpunkt Stanislaus voll zu beherrschen. Stanislaus besetzt aber angeichts der heutigen Kriegslage und der gegenwärtigen Operationen unserer Armee eine überragende Bedeutung, vor der die Wichtigkeit Lembergs zurücktritt. Da die Russen infolge der so glücklich begonnenen Gegenbewegung in den galizischen Karpaten in die Defensive gedrängt sind, ist der Plan der doppelten Umfassung nicht mehr durchführbar. Dieser Nachteil suchen die Russen durch einen frontalen Vorbruch auf Lemberg wettzumachen. Daraus erklärt sich die Erbitterung des Kampfes zwischen Bradn und Zalosse.

Der Plan der neuen Operationen im Nordosten ist, soweit man ihn aus den bisherigen Ereignissen beurteilen kann, sehr glänzlich entworfen. Ueber die Ergebnisse dürfen uns die nächsten Tage Aufschluss bringen.

In der Sponzokont spielen sich erbitterte Kämpfe ab, die noch nicht ganz zum Abschluß gekommen sind. Auch im Orient macht sich neuerdings eine türkische Offensive im Raume von Diabek mit Erfolg geltend.

**Russische Kriegsspekulanten.**

Das Wolffsbureau berichtet aus Kopenhagen: Während die großen Petersburger Zeitungen in ihren Berichten über die Verhaftung Bankier Rubinstejns, sowie mehrerer Bankiers und Journalisten seines Kreises das Bestreben zeigen, die Ursachen der sensationellen Begebenheiten zu verulachen, um den gesellschaftlichen Schandaal nicht allzu groß erscheinen zu lassen, decken das Hauptorgan der Moskauer Industriellen „Ulro Kossij“ und der nationalrussische „Golos Rusi“ die wahren Gründe der erfolgten Verhaftungen auf und geben ein detailliertes Bild der in den betroffenen Kreisen herrschenden Korruption. „Ulro Kossij“ führt die Verhaftungen zurück auf neue Vollmachten Stürmers auf dem Gebiete der Bekämpfung der Fälschung. Schon früher war bekannt, daß Handelsbanken uralte Lebensmittelspekulation treiben, indem sie große Mengen Lebensmittel ankaufen und diese längere Zeit dem Markte entziehen, bis die gestiegenen Preise höhere Nutzen abwerfen. Der frühere Minister des Inneren Chwoftow kündigte darum, wie seinerzeit gemeldet wurde, eine Revision der Banken an. Die Banken protestierten dagegen und fanden Unterstützung bei Finanzminister Bark, der gegen die Bankenrevision Einspruch erhob, da diese Institutionen dem Finanzministerium unterstellt sind. Er hatte damals gegen Chwoftow leichtes Spiel, da die meisten Minister gegen ihn wegen seiner Einmischung in die Angelegenheiten anderer Ressorts aufgebracht waren. Als nun Stürmer eine Vereinigung aller Lebensmittellangelegenheiten unter dem Ministerium des Inneren und das Entscheidungsrecht des Ministerpräsidenten in den Ressortangelegenheiten aller Minister und Konseilpräsidenten durchsetzte, konnte er endlich gegen die bisher strafflos ausgegangenen Bankspekulanten einschreiten, wobei ihm der Umstand zu Hilfe kam, daß Finanzminister Bark im Auslande weilte. Nach einer Darstellung des „Golos Rusi“ entbede die poltische Polizei bei der Revision Dokumente einer russisch-französischen Bank über die Beteiligung der Banken an ausgedehnten Zuckerspekulationen, womit die Verhaftung der Zuckerfabrikanten Brodskij und Babuschkin zusammenhängt. Weiterhin stellte sich heraus, daß die Banken alles Metall aufkauften und an die

Regierung zur Kriegszwecke zu fabelhaften Preisen zu verkaufen, da auf dem Markte kein Metall mehr zu bekommen war. „Ruhhoje Slowo“ vom 26. J. veröffentlicht eine neue Auslegung zur Bankenangelegenheit. Danach waren der Grund der Verhaftung Rubinstejns und der Personen seines Kreises ungeliebte Bankoperationen. Das Kriegsministerium kam dazu, daß Rubinstejn die sogenannten Bankgarantien Spekulationsobjekte machte. Bei Verteilung der Zertifikate verlangte das Kriegsministerium von den Banken die Hinterlegung einer größeren Kautions-Garantie für die Leistungsfähigkeit. Gewöhnlich den die Kautionen durch Bankgarantien ersetzt, die Banken die Verpflichtung übernahmen, für die Zertifikate nötigenfalls die entsprechenden Summen zuzahlen. Solche Garantien verteilte Rubinstejn an los an kapitallose Personen, die dann die erhaltenen Lieferungen an dritte Personen veräußerten. Rubinstejn erhielt hierbei eine sehr hohe Provision. Die Zertifikate Rubinstejns wurden längst der Regierung bekannt. Wegen seiner hohen Würmer bei Hofe wagte man nichts Entscheidendes gegen ihn zu unternehmen. Endlich die Aufmerksamkeit der Militärbehörde Hauptquartier des Jaren auf die Tätigkeit Rubinstejns gelenkt wurde. Auf Anordnung des Jaren wurde nach Petersburg entsandt, der nach Prüfung der Sachlage die Verhaftung Rubinstejns anordnete. Der Direktor des Polizeidepartements Regulow erschien selbst bei Rubinstejn. Rubinstejn protestierte gegen seine Verhaftung, indem er sich auf seine Eigenschaften als persönlicher Konjul berief, doch wurde diesem Einspruch nicht stattgegeben. Alle Verhafteten sind im Militärgefängnis in Plow interniert. Die Untersuchung wird von General Pokotilo geleitet.

**Zur Kriegslage.**

Konstantinopel, 7. August. (K.-B.) Der Sultan gestattete den in Kulu el Amara gefangen genommenen muslimanisch-indischen Offizieren die Befreiung ihrer Waffen, weil sie mit Gewalt zum Kampfe gegen das Khalifat gezwungen wurden. Gegenüber der Behauptung der Engländer, sie hätten in Kulu el Amara insgesamt 8970 Mann, darunter 600 Offiziere verloren, stellt die Agence Millä fest, daß die Zahl der dort gefangen genommenen Engländer 12.597 Mann beträgt, darunter 615 Offiziere.

**Der Seckrieg.**

London, 7. August. (K.-B.) Die Admiralität teilt mit: Der Hilfsminensucher „Clacton“ wurde am 3. August im östlichen Mittelmeer torpediert und versenkt.  
London, 7. August. (K.-B.) Die Lonsdagentur meldet: Der dänische Dampfer „Tägersborg“ wurde

**Schwarze Perlen.**

Kriminalroman von August Wehli.

57

Rachdruck verboten.

Es war ein großer, zweifelhafter Raum, der nur zwei Türen besaß, eine, an der der Kommissär stand, und die zweite auf den Gang. In der Nähe der Verbindungstür stand ein Bett, daneben ein Divan, davor ein Kollertisch. In der Mitte des Zimmers befand sich ein Tisch, um ihn herum waren drei Sessel gestellt.

Doktor Wurmser ordnete wieder den Wandteppich, ließ aber die Tür offen.

„Das ist ja alles sehr günstig!“ sagte er zu Sphor.

„Ja, Herr Doktor, aber eben das macht mich stuhig. Diese Frau von Sellheim scheint entweder ganz unerfahren im Verkehr mit Leuten von der Sorte Silbersteins zu sein, oder wir haben einen ganz falschen Weg eingeschlagen.“

„Wie kommen Sie auf den Gedanken, Herr Baron?“

„Ich finde es sehr ungewöhnlich, daß jemand, der wegen gestohlener und so wertvoller Juwelen mit einem der gefährlichsten Diebsteher, wie es unser Freund Silberstein ist, unterhandeln will, sich ein derartiges Zimmer aussucht. Seltz müssen wir aber wieder die Tür absperrern.“

„Welche Tür?“

„Da, die Verbindungstür!“

„Aber nein, da wollen wir doch hordchen!“

Baron Sphor lächelte ganz fein.

„Entschuldigen Sie, Herr Kollege, glauben Sie denn, daß Silberstein nicht so geschicklich ist wie wir?“ antwortete er. „Am Augenblicke, wo er ins Zimmer tritt, wird er auf diesen Teppich zuschreiten, schauen, was dahinter ist, versuchen, ob er die Tür öffnen kann und sich beim Hotelpersonal erkundigen, ob dieses Zimmer besetzt ist oder nicht. Wenn Sie glauben, daß der alte Gauner sich vor einem Teppich hinsetzt und dort mit lauter Stimme seine Geheimnisse ausplaudert, dann kennen Sie ihn schlecht!“

„Wenn Sie glauben,“ meinte Wurmser, „so können wir ja wieder zusperrern.“

Mit diesen Worten schloß er die Verbindungstür und drehte den Schlüssel im Schloß.

Baron Sphor war zum Fenster getreten und öffnete es, ließ aber die Koulasse vollständig herab. Dann stellte er sich hinter dem Vorhang auf und spähte durch die schmalen Spalten auf die Straße.

Es schlug elf Uhr. Da bog ein Fiaker aus der Praterstraße in die Rollingsgasse ein und feierte auf das Hotel zu. Im Fond des offenen Wagens saß eine Dame in weißer Reintoiilette und großen, mit künstlichen Feldblumen geschmücktem Hut, einen dichten Schleier vor das Gesicht gebunden. Der Wagen hielt vor dem Hotel.

Nun konnte Sphor den Fahrgast genau sehen. Ein Auswurf des Staumens entfuhr den Lippen des Barons.

„Ja — das ist ja — aber nein — was sollte denn die hier?“ Sphor winkte dem Polizeikommissär. Kennen Sie diese Dame?“ fragte der Baron häutig und drängte den Kommissär zum Fenster.

Als dieser fnabblückte, sah er nur noch eine weiße, jshlanke Gestalt in der Lareinfahrt verschwinden. Die Gestalt, die Grazie der Bewegungen schienen ihn an irgend jemand zu erinnern.

Ehe der Kommissär noch auf die Frage Sphors antworten konnte, hörte man das verabredete Signal des Agenten.

Stimmen wurden auf dem Gang laut. Die Tür des Nebenzimmers wurde aufgerissen und der Oberkellner sagte:

„Bitte, gnädige Frau, das ist das Zimmer! Verzeihen gnädige Frau sonst noch etwas?“

„Nein. Wenn ein alter Herr kommt und nach mir fragt, so führen Sie ihn her!“

„Gawohl, gnädige Frau.“

Sowohl Baron Sphor als auch Doktor Wurmser waren bei dem Klang der Stimme, die ganz deutlich an ihr Ohr drang, zusammengefahren.

„Ich schäme mich doch nicht geküßt zu haben!“ murmelte Sphor.

„Kennen Sie die Dame?“ fragte Doktor Wurmser.

„Wenn mich nicht alles täuscht, gewiß. Es ist die Freifrau von Landsegg, die Tochter des Barons Rodenstein.“

„Ja, sie ist es!“ nickte der Kommissär. „Welchen Grund kann sie haben, sich hier einzuquartieren?“

„Das werden wir hoffentlich bald erfahren.“

Baron Sphor ging zur Tür und legte das Ohr an das Schlüsselloch. Er hörte drüben keinen Laut. Leise zog Wurmser einen Stuhl heran und setzte sich mit den Worten zur Tür:

„Allo, legen wir uns auf die Lauer!“

Seit dem frühen Morgen saß Silberstein an seinem Schreibtisch.

Es war gegen zehn Uhr, als das Dienstmädchen eintrat und meldete:

„Der Herr Maurer ist da!“

Ein Mann von schäbigem Aussehen trat ein und reichte Silberstein die Hand.

„Nehmen Sie Platz!“ forderte dieser seinen Gast auf.

„Ich habe mit Ihnen zu sprechen.“

Maurer hockte sich in einen kleinen Stuhl und bingelte mit listigen Augen den alten Geschäfts-

mann an.

„Was ist es für ein Geschäft?“ fragte Maurer.

„Sie werden gleich hören. Ich habe ein Darlehen auf einen Schmuck gegeben. Das Geld ist nicht pünktlich bezahlt worden und der Schmuck ist verfallen. Ich will nun die Sachen unter der Hand verkaufen.“

Maurer lächelte. Er kannte schon diese Ein-

leitungen.

„Ich hab' gar nichts in der Zeitung gelesen,“ bemerkte er bloß.

„Nein, nein, es ist nicht so was. Es ist ein reelles-

Geschäft, das ich Ihnen anbiete.“

Maurer zuckte bloß mit den Schultern. Keelles-

Geschäft, wenn Silberstein ihn rief! Zu einem reellen-

Geschäft brauchte er doch ihn nicht!

(Fortsetzung folgt.)

versenkt. 20 Mann sind gerettet. Ebenso wurde der englische Fischdampfer „Argonauta“ versenkt. Kein Mann ist gerettet.

Kopenhagen, 7. August. (K.-B.) „Nationaltidende“ meldet aus Christiania: In der letzten Zeit wurde an der Westküste Norwegens der Dampfer „Mara“ der Welfsonskine ans Land getrieben. Der Dampfer wurde wahrscheinlich durch ein Kriegsschiff in die Luft gesprengt. Es besteht geringe Hoffnung, daß jemand gerettet worden sei.

Aus dem Inland.

Fiume, 7. August. (K.-B.) Die Repräsentanz beschloß einstimmig, dem Ulanenschiffsleutnant Danfield für die erfolgreiche Bekämpfung des gegen Fiume gerichteten italienischen Angriffes den Dank auszusprechen und dem heldenhaften Marineoffizier eine goldene Erinnerungspatente zu widmen.

Aus Deutschland.

Berlin, 7. August. Der „Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Finanzministers über die deutsch-italienischen Handels-, Zoll- und Schiffsverkehrsverträge, worin es heißt, daß diese Verträge von der italienischen Regierung als nicht mehr wirksam angesehen werden, und daß demgemäß auch deutsch-italienische auf die italienischen Boden- und Gewerbezugnisse die Sätze der autonomen Tarife angewendet werden.

Königsberg, 7. August. (K.-B.) (Amtlich.) Am heutigen Artillerieposten ereignete sich bei der Umladung russischer Munition eine Explosion. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 30 Depotarbeiter und 20 Frauen getötet, 14 Personen schwer und 58 leicht verletzt.

Rumänien.

Budapest, 6. August. Die Bukarester „Politique“ kommentiert den Austritt des früheren Kriegsministers General Harju aus der Jonsen-Gruppe und seinen Anschluß an Marghiloman. Sie führt dazu aus, der Austritt Harjuens beweise, daß er, der Rumäniens militärische Lage kennt, zeigen wollte, daß er mit der Politik unzufrieden sei, die ein Zusammengehen mit der Entente fordert. Er lehne von vornherein eine Solidarität mit den Fürsprechern dieser Politik ab. Sondern er sich der konservativen Partei anschließe, bringt er der Nation zur Kenntnis, daß er ein Anhänger des Anschlusses an die Mittelmächte sei.

Bukarest, 6. August. Zu Grenzwischensfällen auf der Donau wird halbamtlich mitgeteilt, daß der rumänische Minister des Äußeren die notwendigen Schritte unternahm, um die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung darauf zu lenken, daß sich die Zwischenfälle zu oft wiederholen, und daß sie den guten Beziehungen der beiden Länder zueinander nicht entsprechen.

Bukarest, 6. August. Laut „Dreptatea“ hat die russische Regierung nach Freigabe von drei Eisenbahnlagen mit Munition die weiteren Transporte plötzlich eingestellt. Die russische Regierung hat der rumänischen Regierung mitgeteilt, daß weitere Lieferungen vorläufig unterbleiben müssen. Man führt diese Maßnahme darauf zurück, daß Bruttianu den Ententevertretern auf ihr Verlangen, den Durchmarsch russischer Truppen durch rumänisches Gebiet zu gestatten, eine unbefriedigende Antwort erteilt hat. Die „Epoca“ meldet hiezu noch, daß der Staatssekretär im Kriegsministerium, Altescu, dessen Auslandsreise bereits angekündigt wurde, sich in besonderer Mission nach Petersburg begeben wird, um die Munitionsfrage endgültig zu regeln.

Sofia, 6. August. Alle seit Tagen aus Rumänien eintreffenden Nachrichten besagen übereinstimmend, daß die Krise in der Haltung Rumäniens als überwunden zu betrachten sei, und daß Rumäniens abwartende Neutralität, vorläufig wenigstens, nicht aufgegeben wird. Die leitenden Kreise Bulgariens hatten die Lage in der vergangenen Woche trotz aller absichtlich verbreiteten beunruhigenden Nachrichten durchaus ruhig und halbseitig beurteilt und die Möglichkeit einer Entscheidung Rumäniens vor dem Eintritt entscheidender oder mindestens sehr wichtiger Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz bezweifelt. Wie aus hiesigen rumänischen Diplomatentreffen durchsickert, halten die verantwortlichen Männer Rumäniens die etwa von Rumänland zu erwartende militärische Hilfe nicht für ausreichend, auch besteht dort eine viel zu große Neugierigkeit bezüglich der Munitionsfrage, als daß man sich zu einer Tat an der Seite des Viererbundes entschließen könnte. Sehr nahe verläuft die angebliche Neuzeichnung eines rumänischen Diplomaten, wonach Rumänien wohl Österreich, nicht aber an Bulgarien oder Deutschland den Krieg erklären möchte. Trotzdem weiß hier jeder, wissen man sich von rumänischer Seite zu versehen hätte, wenn das Zusammenstehen der Umstände den Rumänen eine Entscheidung gestatten würde, und das bleibt hier natürlich auch weiterhin nicht außer acht gelassen.

Berschiedenes.

Wien, 7. August. (K.-B.) (München.) Letzte Woche wurde der Oberleutnant von Engelhorn von Irland ernannt.

Benghazi, 5. August. Auf Grund einer schnellstens getroffenen Verständigung zwischen dem englischen Befehlshaber in Sollum und dem italienischen Befehlshaber des Hafens Bardia griff eine Gruppe englischer und italienischer Kampfsautomobile eine drohende Gruppe Luftstäbischer, die die Bevölkerung brandschätzten, plötzlich an. Die Luftstäbischen wurden in die Flucht gejagt. Sie hatten acht tote, darunter ihren Anführer, und verloren vier Gefangene. Die Italiener hatten keine Verluste. Drei Engländer wurden verwundet.

Vajel, 6. August. Havas meldet aus London: Der König richtete an die Witwe des Kapitäns Tregati ein Beileidschreiben.

Vajel, 6. August. Die erste Zusammenkunft zwischen den nach Paris zurückgekehrten Schweizer Delegierten und den Vertretern der Alliierten fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Unterdirektors Gout am Quai d'Orsay statt.

Vajel, 6. August. Nach einer Havasmeldung aus Vreji wurden dort am 2. August weitere russische Truppen gelandet und mit großem Enthusiasmus empfangen.

Amsterdam, 6. August. Aus Indianapolis meldet Reuters: Die Progressive Partei beschloß, nach Roosevelt, der die Nominierung als Präsidentschaftskandidat abgelehnt hat, keinen anderen Kandidaten für die Präsidentschaft zu stellen.

Genève, 7. August. (K.-B.) Ein gewaltiger Waldbrand bei Savona verursachte ungeheure Schäden und konnte erst nach dem Eingreifen von mehr als 2000 Soldaten eingedämmt werden.

Vom Tage.

Warenverkehr mit Rumänien. Bekanntlich ist seit 1. Juli d. J. das österreichische Warenverkehrsbureau in Wien, 1. Bez., Stubenring 8, zur Durchführung des gesamten Warenverkehrs mit Rumänien berufen. Trotz seines kurzen Bestandes und der schwierigen und zeitraubenden Vorbereitungsarbeiten zur Organisation seines Dienstes kann diese Stelle schon auf eine sehr lebhaft Tätigkeit hinweisen. Bis zum 3. d. M. sind beim österreichischen Warenverkehrsbureau bereits 1184 Waggonsabgaben für Rumänien zur Anmeldung gebracht und in Behandlung genommen worden. Weitere Warenmengen von rund 5000 Waggons stehen in Aussicht. Die ersten „Merkur“-Züge sind auch bereits abgerollt. Diese Züge haben die Strecke Wien-Bleibt in der überraschend kurzen Zeit von drei Tagen zurückgelegt. Durch das Zusammenwirken aller beteiligten Faktoren und die verständnisvolle Mitarbeit der Kaufmannschaft und der Industrie, nicht zuletzt der heimischen Speditoren ist eine weitere rasche Aufeinanderfolge der „Merkur“-Transporte gesichert. Auch die Niederhaltung des Warenverkehrsbusines in Bukarest hat bereits eine rege Tätigkeit entfaltet.

Die Bahnhofsverwaltung in Pola wurde mit 1. August 1916 für Militär- und Holspersonen freigestellt. Infolgedessen wurde die im „Offshore“ und in der „Falsbacher Zeitung“ verlaufene Ausschreibung dieser Bahnhofsverwaltung widerrufen.

Zur Ausstellung von „Offenen Befehlen“, Urlaubsscheinen u. dgl. Die „Militärische Korrespondenz“ (Wien, 8. Bez.) berichtet: Laut einer Verfügung des Kriegsministeriums ist in jenen Fällen, wenn das ausstellende Kommando (Behörde usw.) der Armee im Felde zur Führung der Rundstempel nicht berechtigt ist, die Verbringung des Rundstempels auf „Offene Befehle“, auf Urlaubsscheine usw. nicht erforderlich; das Fehlen des Rundstempelabdruckes hat daher nicht Gegenstand der Beanstandung zu bilden.

Bau von Ueberdreadnoughts. Inwiefern die Bedeutung der großen Schlachtschiffe infolge der ungeahnten Entwicklung des Unterseebootes gegenwärtig anders anzusehen ist, als bisher — darüber bestehen jetzt sehr verschiedene Ansichten und die fachmännischen Erfahrungen werden zum großen Teil wohl erst nach dem Kriege allgemein bekannt werden. Es ist aber interessant, darauf hinzuweisen, daß in dem mächtigsten der jetzt nicht kriegführenden Staaten, in den Vereinigten Staaten von Amerika, im diesjährigen Frühjahr ein neuer amerikanischer Ueberdreadnought, die „California“, auf Kiel gelegt worden ist. Dieser Ueberdreadnought ist der Repräsentant einer Klasse von drei so ziemlich gleichartigen Einheiten; er soll nicht weniger als 32.000 Tonnen verdrängen, elektrischen Antrieb und eine Bewehrung von 38-cm-Geschützen erhalten. Daraus ist zu ersehen, daß in den Vereinigten Staaten trotz der gewiß auch dort erkannten Bedeutung der Unterseeboote noch immer an der Bedeutung des großen Schlachtschiffes festgehalten wird.

Militärisches.

Auszeichnungen im J.-A.-K. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu verleihen das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Hauptmann Alfred Strohmayer; anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Oberleutnant in d. Res. Dr. jur. Franz Krauß, Viktor Baril und Artur Sakob; für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Landsturminenieur Leutnant Dr. Berthold Reblsch bei der Beleuchtungs-Abteilung 1; zu verleihen das silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Artilleriemeister 1. Klasse Wenzel Malek.

Hafenadmiralats-Befehl Nr. 220.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Panjkovic. Uerfliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Marinefahrsarzt d. R. Dr. Bartolek; im Marinehospital Landsturmerzt Dr. Tomelich.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenkapitän in d. R. Karl Waj; zu verleihen in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Oberpostwalter Leutnant in d. R. der Landwehr Andreas Falkai, Vorstand des Post- und Telegraphenamtes Luffin, den Baukommissären Gustav Buz, Vorstand der Telegraphenerhaltungssektion Pola, Rudolf Dobrovid, bei der technischen Sektion der Telegraphenhauptstation Triest, Karl Nagal, Vorstand der Telegraphenerhaltungssektion Jara, Mathias Terzaghi, Vorstand der Telegraphenerhaltungssektion Spalato; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Bauadjunkten Eugen Mora, Stellvertreter des Vorstandes der Telegraphenerhaltungssektion Pola; in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung im Kriege das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille dem Mechaniker Marzell Pilot, zugeteilt der Telegraphenerhaltungssektion Triest; den Telegraphen-Werkmeistern Johann Michalich, Johann Witkovich, Alois Zoppolato, Hermann Wörner, Peter Rebek, Felix Concina, sämtliche zugeteilt der Telegraphenerhaltungssektion Triest; den Telegraphen-Werkmeistern Alois Niedermaier und Josef Jimic, beide zugeteilt der Telegraphenerhaltungssektion Pola; den Telegraphen-Werkmeistern Anton Mandjija, Johann Pajini und Anton Olmeic, zugeteilt der Telegraphenerhaltungssektion Spalato; das Silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille den Telegraphenarbeitern Bernhard Teat und Engel Branda, beide zugeteilt der Telegraphenerhaltungssektion Triest.

Allerhöchste Entschliessung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst anzuordnen die Uebernahme der Marinelehrerin Emilie Stefan auf ihr Ansuchen in den Ruhestand.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari 25 Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters) empfiehlt seine Spezialität in Damenwäsche Herrenwäsche Tischwäsche :: Bettwäsche :: Marineleibel, Netzleibel, Handschuhe, Socken und Strümpfe. Damenblusen, Damenschößen, Schlafrocke, Matinees, Unterröcke, Schürzen, Damenhüte. Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Frottiertücher, Frottierhandtücher, Badehosen. Beste Fabrikate! Billige Preise!



# k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfond

unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät (Abteilung: Kriegsversicherung)

werden Anträge auf Kriegsversicherung entgegengenommen, und zwar bei der Bezirksagentur **Pola, Custozaplatz 1 (Firma Jos. Krmpotić).**

Versicherungen können bis zum Maximalbetrage von **40.000 Kronen** abgeschlossen werden.

Die für die Versicherungssumme von **1000 Kronen** zu leistende Prämie beträgt für ein Jahr bei

### Versicherungen auf das Ableben:

- a) für Berufsmilitär und Angehörige der Reserve (während der zwölfjährigen Dienstpflicht, insofern sie nicht der Gruppe b) oder d) angehören) . . . . . **K 70—**
- b) für Angehörige der Train- und Sanitätstruppen (insoweit sie nicht dem Landsturm angehören) . . . . . **K 55—**
- c) für Angehörige des Landsturmes mit der Waffe (ohne Rücksicht auf das Alter und gleichviel ob gedienter Landsturm oder während des Krieges Gemusterter) . **K 45—**
- d) für Militärbeamte, Truppenrechnungsführer, Ingenieure, Werkmeister, Angehörige der Verpflegs- und Arbeiterabteilungen, sowie sonstige Nichtkombattanten) . . . **K 35—**

Parteien, welche einen Unterhaltsbeitrag beziehen, können auf die Prämie eine kleine Anzahlung leisten und den Rest durch Abzüge vom Unterhaltsbeitrage in zehn halbmonatlichen Raten entrichten. Bereits Versicherte können wiederholt versichert werden.

Die Versicherung tritt sofort in Kraft. Sollte der Versicherte im Laufe des Jahres hinscheiden, sei es nun infolge einer Verwundung oder einer Krankheit, wird die Versicherungssumme dem Versicherten oder dem Träger der Police ausgezahlt. Sollte es sich ergeben, daß der Versicherte vor der Ausstellung des Antrages vermißt oder gestorben, erkrankt oder verwundet sei, wird dem Antragsteller der Versicherung die ganze eingezahlte Prämie ohne jeden Abzug rückerstattet.

Alfred Martinz:

## Die Wacht am Quarnero.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.  
Preis 1 Krone 90 Heller.

## Der Völkerkrieg.

Eine reich illustrierte Chronik der Ereignisse seit dem 1. Juli 1914. Bisher sind fünf Bände erschienen, jeder Band gebunden K 6-75.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

# Fliegenfänger „Aeroxon“

erhältlich in der Papierhandlung  
**Jos. Krmpotić, Pola.**

Offizielle Vertriebsstelle der Verschleißgegenstände des Kriegshilfsbureaus des k. k. Ministeriums des Innern für Pola: **„Alt-Austria“, Via Sergia Nr. 47.**

## Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34

Programm für heute:

# Der Mann mit der Narbe.

Detektivdrama in drei Akten.

# Sascha-Meister-Woche Nr. 84 a.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Einloß nach jedem Akte.  
Programmänderung vorbehalten.

## KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 3 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in c. Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, Kabinett, Küche, Speis und Badezimmer, Gas, Wasser u. elektrisches Licht im Hause, mit Gartenbenützung, zu vermieten. Anzufragen bei der Firma Poto-nik, Tomofenned taje, Via Stovagnava.

**Wohnung** mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Zehel zu vermieten. Monte Paradiso, Via Ed. Livio 13

**Zimmer**, Küche und Kabinett mit Wasser, Gas und Zehel zu vermieten. Via Sissano 34. 13

**Schöne Parterre-Wohnung** mit 3 Zimmern, Küchenzimmer und Wasser ab 15. August 1914 (65 Kronen monatlich inkl. Zinskreuzer) zu vermieten. Tartini 18. 13

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Cis de Margina 1. St., links. 13

**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Radetzky 8. 13

**Möbliertes Kabinett** ab 15. August und ein Zimmer sofort zu vermieten. Via Muzio 48. 12

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Barbis 5. 12

**Gebäude** wird von kinderloser Familie alleinstehende Wohnung mit 9 Zimmern, Küche und allem Komfort. Anträge an die Administration. 13

**Grobes Zimmer** zum Möbelaufbewahren zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 13

**Überkellner** wird für ein Kaffeehaus gesucht. Besorge eventuell Legitimation. Adresse in der Administration. 13

**Wärmer** (Reservisten) finden in ihrer freien Zeit guten Nebenverdienst. H. Brambir, Uman 1. und Jewelir, Pola, Via Sergia 20. 13

**Filmetalle** wie Kupfer, Bronze und Messing zu kaufen gesucht. Anzufragen bei der Firma Josef Slanina: Via Promotore 10. 13

**Photographische Kamera** 9 x 12 zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 13

**Wied., Leichtfahliche Anleitung zur Erlernung der türkischen Sprache.** K 2-30.

Vorrätig bei

**E. Schmiät, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

## Ausflugsort

1918

# „Fischerhütte“

bleibt bis auf weiteres

geschlossen.

## !! HIMBEERSAFT !!

garantiert naturrecht, in feinsten Raffinade eingekocht, ein 5-Kg.-Postkolli **K 12—** franko per Nachnahme versendet

**A. Tosek, Prag, Königl. Weinberge Nr. 1274/P.**  
Für Engros-Bezüge Spezialofferte. 91

## Billige Lebensmittel:

Nährhefe (von der k. k. Landwirtschaftsgea.) zur Beimengung für Gemüse, Suppen, Mehlspeisen etc.

1-Kg.-Büchse K 4—, 1/2-Kg.-Büchse	K 2-10
Geräucherter Dorschkarpen 1 Kg.	4-50
Seeforellen, Büchse zirka 360 Gramm	2-20
Fischkarbonaden, Büchse 1100 Gramm	2-20
Ff. norw. Sardinen, Büchse zirka 360 Gr. K 2-25, zirka 200 Gr. K 1-25, zirka 150 Gr. K 1-10, in Tomaten zirka 200 Gr.	1-15
K-Fleisch, 1/2-Kg.-Büchse	3—
Gulisch, 1/2-Kg.-Büchse	3—
Leberwurstpasteten, Viertelkilobüchse	2—
Risotto, Einliterbüchse	2—
Kartoffelwafelgries mit Nährhefe, 1 Kg. (für 15 Lit. Suppe)	2-40
Jam (Apr., Erdb., Himb., Ribisel etc.) 1/2-Kg.-Glas	1-30
FF Marmelade (Apr., Himb., Ribisel)	2-10
Melangekompott, 1/2-Kg.-Dose	1-90
Melangearmelade, Eimer 5 Kg.	12—
FF Marmelade Nr. 0, 5-Kg.-Eimer (Himb., Rib., Weichsel etc.)	17-50
Primissima Trockenmilch, 1 Kg. (für 10 Lit. Milch)	5—
Kondensmilch, 1/2-Kg.-Büchse	1-75
Paradeisextrakt, 8—10fach verd., 1 Kg. K 9-50, 1/2 Kg.	5—

Hanfspagel, dick, pro Kilogramm K 9—  
Postpakete gegen Nachnahme. — Für Holzste K 1—  
Großabnehmer entspr. Nachlaß. 97

Import skandinavischer Produkte

## ADOLF J. KRAUSZ sen.

Osijek i. (Kroatien).